

Angesichts des Backlash: 50 Jahre Engagement für die Gleichstellung

Leila Pfund

Anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen blicken die aktuelle Präsidentin und ihre vier* Vorgängerinnen auf die Herausforderungen des antifeministischen Backlash und halten fest, was sie sich von der jungen Generation wünschen.



Lili Nabholz-Haidegger
Präsidentin der EKF von
1981 bis 1988

Wer hoffte, nach 50 Jahren Engagement der EKF für die Gleichstellung sei das Ziel erreicht, sieht sich getäuscht. Ihre Arbeit ist keineswegs überflüssig geworden: Angesichts des weltweit voranschreitenden Konservatismus gilt es nicht nur, Fortschritte weiter voranzutreiben – das mühsam Errungene muss auch vor Rückschritten geschützt werden. Auf dem Papier, das heisst im Rahmen der Gesetzgebung, ist zwar vieles besser geworden. Die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter ist jedoch noch immer weit entfernt. Ein altes chinesisches Sprichwort besagt, dass die eine Generation den Weg baut, auf dem die nächste gehen kann. Dieses Bild zeigt auf, worum es in der Gleichstellungspolitik gehen soll. Die jungen Frauen sollen nutzen, was die Wegbereiterinnen geschaffen haben, und aktiv das nicht Vollendete vorantreiben.



Chiara Simoneschi-Cortesi
Präsidentin der EKF von
1997 bis 2007

Auch nach 50 Jahren Engagement, nach wichtigen Veränderungen und Verbesserungen bezüglich Chancengleichheit und tatsächlicher Gleichstellung, insbesondere in den Schulen, müssen wir mit Bedauern feststellen, dass in der Arbeitswelt weiterhin schmerzlich unbefriedigende Situationen bestehen. Die spezifischen Bestimmungen von Artikel 8 der Bundesverfassung, wie Lohngleichheit und Gleichstellung bei der Arbeit, sind noch nicht vollständig umgesetzt, und Gleichstellung ist nicht in allen Bereichen erreicht. Geschlechtsspezifische Gewalt in Familien – bis hin zu Femiziden – und der Menschenhandel zeigen, wo noch dringender Handlungsbedarf besteht. Die jungen Generationen müssen die tatsächliche Gleichstellung Tag für Tag vorantreiben: Nichts ist je ein für allemal erreicht.

* Es fehlen die erste und die dritte Präsidentin der EKF:

- Emilie Lieberherr (1976–1980, † 2011)
- Judith Stamm (1989–1996, † 2022)

Sie finden alle Statements auf Deutsch, Französisch und Italienisch auf unserer Website:

www.frauenkommission.ch > Publikationen
> Fachzeitschrift Frauenfragen



Yvonne Schärli
Präsidentin der EKF von
2016 bis 2023

Die Frauenrechte geraten unter Druck: Verbot der Abtreibung in Amerika, Femizide, Diversitätsstellenabbau in der Privatwirtschaft, Hass-tiraden gegen Frauen im Internet und dazu stets der Vorwurf, Frauen hätten es mit der Gleichstellung übertrieben. Das ist erschreckend, und wir dürfen nicht in Schockstarre geraten. Jede Vorwärtsbewegung erzeugt eine Gegenbewegung: Wir haben viel erreicht und müssen dranbleiben. Als alte Feministin weiss ich, wie anstrengend der Einsatz für die Gleichstellung ist. Noch immer gibt es viel zu tun: Bekämpfung der Frauenarmut, Lohngleichheit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gewalt gegen Frauen. Es ist ein grosses Privileg, in einer Gesellschaft zu leben, in der alle Menschen respektiert werden. Und damit dies möglich ist, braucht es im Besonderen das Engagement junger Frauen und Männer.



Etiennette J. Verrey
Präsidentin der EKF von
2008 bis 2015

Dass wir heute immer noch über Lohngleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, häusliche Gewalt, Partizipation in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie das Rollenverständnis sprechen und dafür kämpfen müssen, ist unglaublich! Aber was andererseits in der Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten erreicht wurde, lässt sich weder durch einen aus dem Ausland importierten noch hausgemachten Backlash rückgängig machen! Das Motto heisst auch heute: sich nicht beirren lassen, sensibilisieren, wo immer möglich die Gleichstellung thematisieren und vor allem: dranbleiben und weiterkämpfen! Den jungen Frauen sage ich: Traut euch! Sagt eure Meinung, steht dazu – auch wenn es manchmal schwierig ist – und kämpft weiterhin für die Gleichstellung. Es lohnt sich!



Cesla Amarelle
Präsidentin der EKF
seit 2024

Überall werden die Rechte der Frauen – aller Frauen – eingeschränkt. Angesichts des Ausmasses dieser Angriffe ist es essenziell, dass wir ihnen gemeinsam entgegenreten. Wir müssen nicht in allem einer Meinung sein, aber wir müssen darauf achten, uns nicht durch Konflikte in den eigenen Reihen aufzureiben. Zusammen müssen wir sensibilisieren, warnen, mobilisieren, Untätigkeit verweigern und neue Konzepte erarbeiten, um die Veränderungen zu beschreiben. Wir müssen uns auch bemühen, zu Männern unvoreingenommene Beziehungen aufzubauen und nicht zu polarisieren, so dass wir eine gerechtere und demokratischere Gesellschaft schaffen können. Der Backlash ist das Resultat einer überholten Kultur. Die Zukunft steht uns offen!